

Vorwort

Obwohl die Zahnheilkunde beim Pferd in den letzten 20 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat, wird jeder, der sich eingehender mit diesem Gebiet befasst, fast täglich mit neuen Fragen konfrontiert. Die Vielzahl der selbsternannten Lehrer, Schulen und Lehrmeinungen trägt weiterhin zur Versicherung der praktizierenden Tierärzte bei. Der Wunsch nach anerkannten Diagnose- und Behandlungsmethoden ist groß – und wird auch von diesem Buch nicht bis ins Letzte erfüllt werden können. Zu groß ist die Kluft zwischen der berechtigten Forderung nach Evidence-Based Medicine auf der einen Seite und dem meist erfahrungsbasierten Wissenszuwachs in der Pferdezahnheilkunde auf der anderen Seite. Wie ist es möglich, eine Verbesserung des Zustandes nach der Extraktion eines gespaltenen Zahnes zu objektivieren, wenn dieser Zahn im Rahmen einer Routineuntersuchung entdeckt wurde und der Besitzer keinerlei Auffälligkeiten festgestellt hat? Wie können wir eine Verbesserung der Richtigkeit eines Pferdes beurteilen, wenn einer der Hauptfaktoren auf dem Rücken des Tieres sitzt? Wie sagen wir dem

Pferd »Jetzt beißen Sie bitte mal zu ...«? Die Vermischung mit Human- oder Kleintierzahnmedizin hilft uns häufig leider nicht weiter, da die Unterschiede zwischen den Zahnformen, den Futterarten, den Verdauungssystemen und den Schmerzempfindungen bzw. -äußerungen zu groß sind. Wir müssen in vielen Punkten der Pferdezahnheilkunde von überkommenen Denkweisen abweichen, um eine – wenn auch noch sehr lückenhafte – Idee von der Zahnmedizin beim Pferd zu gewinnen und diese weiter zu entwickeln. Dass dieses Buch nur der erste Anstoß zu einer Diskussion sein kann, ist allen Mitautoren bewusst. Insofern erhebt dieses neue Lehrbuch keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder letzte Wahrheit. Vielmehr sollen hier neue und bewährte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten aufgezeigt werden, deren Gehalt der Leser selber testen soll, um so zu weiteren Fortschritten beitragen zu können.

Ottersberg, im Dezember 2010

Carsten Vogt